

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 35 (1978)

Heft: 2

Rubrik: Aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zudecken. Bei genügend Jauche lässt sie sich auf diese Art ebenfalls günstig abbauen. Mineralstoffe und Stickstoffe, die in der Jauche zur Verfügung stehen, gehen auf diese Weise nicht verloren, was schade wäre, können sie doch bei richtigem Gebrauch günstige Verwertung finden. Anderseits aber ist die Anwendung der Jauche während der Kulturperiode weder im Gemüsegarten noch sonst auf dem Lande empfehlenswert. Viel eher sollte man von dieser Verwertung energisch abraten und abstehen, denn die Uebertragung der Wurmgefahr ist dadurch zu gross. Auch arbeitet die Jauche auf diese Art viel zu stark, so dass sich das Gemüse nicht normal und gesund entwickeln kann,

sondern zu üppig treibt. Genau so verkehrt wäre es, wenn man gleicherweise mit jungem Mist vorgehen würde, indem man diesen direkt zum Gemüse gibt oder ihn den Beerensträuchern oder Bäumen unabgebaut zukommen liesse. Man sollte ihn viel eher wie die Jauche vor Gebrauch erst kompostieren. Wer dazu nicht gewillt ist, findet einen Ausweg darin, dass er ihn im Herbst aufs Land bringt und ihn dort, wenn möglich mit Torfmull leicht zudeckt oder mit Steinmehl bestreut. Auch gewöhnliche Erde kann diesen Dienst versiehen. Bis im Frühling ist der Mist alsdann so abgebaut, dass er hundertprozentig einer guten, biologischen Wirtschaftsmethode entspricht.

Aus dem Leserkreis

Die Schotte versieht ihren Dienst

Man mag modernen Mitteln noch so sehr Vertrauen schenken und die altbewährten Naturmittel verächtlich ablehnen, dass sie aber gleichwohl immer noch ihren Dienst versehen, erlebte eine besorgte Mutter mit ihrem kleinen Bübchen. Sie schrieb darüber wie folgt: «Vor 3½ Jahren, als unser zweiter Knabe die Welt erblickte, war bei ihm nach zwei Wochen ein scheinbar harmloser Ausschlag sichtbar. Er verschlimmerte sich jedoch rasch, so dass wir den Arzt aufsuchen mussten. Fünf-einhalb Monate hat er es mit mancherlei Salben, Merfen oder Puder versucht. Ich trug alles rezeptmäßig auf, aber ohne Erfolg. Schliesslich telephonierten wir in die Praxis nach Teufen, wobei uns angeraten wurde, das Kind täglich einmal mit Schotte zu baden. Auch wandten wir Bioforce-Crème sowie Viola-tricolor-Tropfen an. Es war wirklich eine Freude, denn nach zwei Wochen war der Ausschlag völlig geheilt. Ich liess dies den Arzt wissen, und er meinte dazu: „Sehen Sie, die Natur wirkt immer noch am besten.“ Letzten Sommer wiederholte sich die gleiche Erfahrung mit meiner Tochter, die sich beim Baden Flechten zugezogen hatte.» Ein Nachsatz gab noch bekannt, dass man in Oesterreich Wunden und Milchschorf

bei Kindern mit Spitzwegerich-Bädern heile.

So bewahrheitet sich denn der erwähnte Ausspruch des Arztes immer wieder, indem Naturmittel den Beweis erbringen, dass sie heilwirkende Stoffe in sich bergen. Von der Schotte ist bekannt, dass ein Käser, der fleissig damit in Berührung kommt, nie an Ekzemen erkrankt. Wo es an Schotte mangelt, kann diese auch durch verdünntes Molkosan ersetzt werden.

Lob dem Symphosan

Im vergangenen Mai ging von befreundeter Seite ein Schreiben über die erfolgreiche Wirksamkeit von Symphosan bei uns ein. Frau T. aus R. schrieb darüber wie folgt: «Das Symphosan ist für uns ein grossartiger Erfolg. Es ist schon 25 Jahre, seit ich in der einen Hüfte Schmerzen hatte. Die Einspritzung vom Arzt wirkte für einige Zeit. Als ich Schmerzen an der Ferse bekam, dass ich kaum mehr gehen konnte, riet mir die Vertretung in Teufen, das Symphosan anzuwenden, was prompt wirkte, so dass ich nie mehr etwas verspürte. Als dann die Hüftschmerzen wieder einsetzten, verwendete ich kurzerhand ebenfalls Symphosan, und zwar täglich, jahraus, jahrein. Ich bin

überzeugt, dass ich auf diese Weise die Operation umgehen konnte.

Auch meine Tochter machte ihre Erfahrungen infolge ihrer Knochenhautentzündung im Ellbogen. Die ärztliche Behandlung mit Bandagen, Spritzen und Bestrahlungen hatte nur vorübergehenden Erfolg, so dass der Arzt von einer Operation sprach. Das nun wollte sie doch nicht risieren, und so fing sie nun an, Symphosan einzutragen, und siehe da, der Schmerz verlor sich nach und nach, bis er ganz weg war. Seither sind einige Jahre vergangen, und sicherheitshalber verwendet sie das Mittel heute noch. Die unerklärlichen Schmerzen, die sie nachts an einer Hand hatte, verloren sich ebenfalls durch das Eintragen des Ellbogens mit dieser Hand, wodurch das Symphosan beidseitig wirkte. Die vielen guten Erfahrungen, die wir seit Jahren mit dem Symphosan machen, veranlassten mich immer wieder, es anderen zu empfehlen, wenn diese über Schmerzen klagten. Auch bei Magen- oder Darmschwierigkeiten hat es mir innerlich gute Dienste geleistet. Die verschiedenen Vogel-Präparate stehen bei uns an erster Stelle, nachdem uns «Der kleine Doktor» orientiert hat.

Hätte uns der Schöpfer in der Natur nicht solche Hilfsmittel bereitet, dann wäre die Menschheit heute, in dieser schlimmen Zeit, noch mit viel mehr Krankheiten geplagt.»

Leider teilen nicht alle mit uns diese vernünftige Ansicht und setzen sich daher manchen unnötigen Leiden aus, doch steht es jedem frei, sich so oder so einzustellen, da ja auch die Folgen jeder selbst zu tragen hat. Wenn man durch Pflanzenmittel immer wieder heilsame Erfahrungen beobachten kann, bedauert man aber gleichwohl jene, die unnütz leiden müssen, weil sie sich besserer Einsicht verschließen.

Nagelbettentzündung

Dass sich Echinaforce als entzündungswidriges Mittel immer wieder bewährt, bestätigt der Bericht von Frau K. aus D. Sie schrieb: «Echinaforce bewährte sich sehr,

als ich anfangs des Jahres eine eitrige Nagelbettentzündung an der grossen Zehe hatte. Ich nahm sehr warme Seifenbäder und gebrauchte nachher Echinaforce, indem ich damit Watte durchtränkte, die ich dann auflegte. Nun hat sich schmerzlos ein neuer Nagel gebildet, wodurch ich der unangenehmen Entfernung des alten entgehen konnte.»

Dieser Erfolgsbericht rechtfertigt das Vertrauen, das man ruhig in Echinaforce setzen kann.

Gründliche, schonende und umweltfreundliche

Bekämpfung der Mäuse

und Ratten in Haus und Garten.

Wenden Sie sich in allen Gartenfragen
(Boden, Kompost, vorbeugender Pflanzenschutz) an den Berater für Bio-Anbau

R. Keller-Litscher, 9470 Buchs
(40 Jahre Erfahrung)

Mit einem Mittel :

Gesunder Boden
Wachstumsfreudige Kulturen
Rasche Kompostbereitung
Geruchlose Jauche

Selbst meine Haustiere einschl. der Bienen danken mir mit ihrer Robustheit und Gesundheit dafür.

Näheres erfahren Sie beim
Berater für biologischen Anbau
Rud. Keller, Limserbünt, 9470 Buchs

Ein ihrem Boden entsprechendes

Urgesteinsmehl

behebt den Mangel an Spurenelementen und damit die Ursache von allerlei Krankheiten bei Pflanzen, Tieren (Unfruchtbarkeit) und Menschen.

Wenden Sie sich an den Berater für biologischen Anbau

Rud. Keller, Limserbünt, 9470 Buchs

BIOCHEMISCHER VEREIN ZÜRICH

Oeffentlicher Vortrag, Dienstag, 21. Februar, 20 Uhr, Restaurant «Urania», 1. Stock, Saal 3.

W. Nussbaumer spricht über Erkältungskrankheiten.